

**paraflows .6 – Festival für Digitale Kunst und Kulturen
Ausstellung LISTENING COMPREHENSION**

1. bis 7. Februar 2012

Eröffnung am 31.1.2012, 19:00

Presseführung mit der Kuratorin Judith Fegerl am 31.1.2012 um 17:00

Ausgewählte Positionen

Bella Angora

Österreich

THE MAKING OF

Video, DV-PAL, 2012

Welche Entwicklungsstufen durchläuft eine Künstlerin im Zuge der Realisierung einer kreativen Idee? Was können signifikante Parameter auf einer psychologischen Ebene sein, welche Faktoren ermöglichen, begünstigen oder verhindern gar die Produktion einer Arbeit. Die Künstlerin Bella Angora stellt Überlegungen zu diesem Themenkomplex anhand der Erarbeitung eines eigens für ein Kunstprojekt produzierten Musikstückes an. Sie analysiert ihre eigenen mentalen Empfindungen im Zuge der Produktentwicklung, koppelt diese mit den unternommenen Schritten im Ablauf des Produktionsprozesses und vergleicht persönliche Überlegungen und Feststellungen mit bereits vorhandenen Erfahrungswerten, welche auf diesbezüglichen wissenschaftlichen Untersuchungen beruhen.



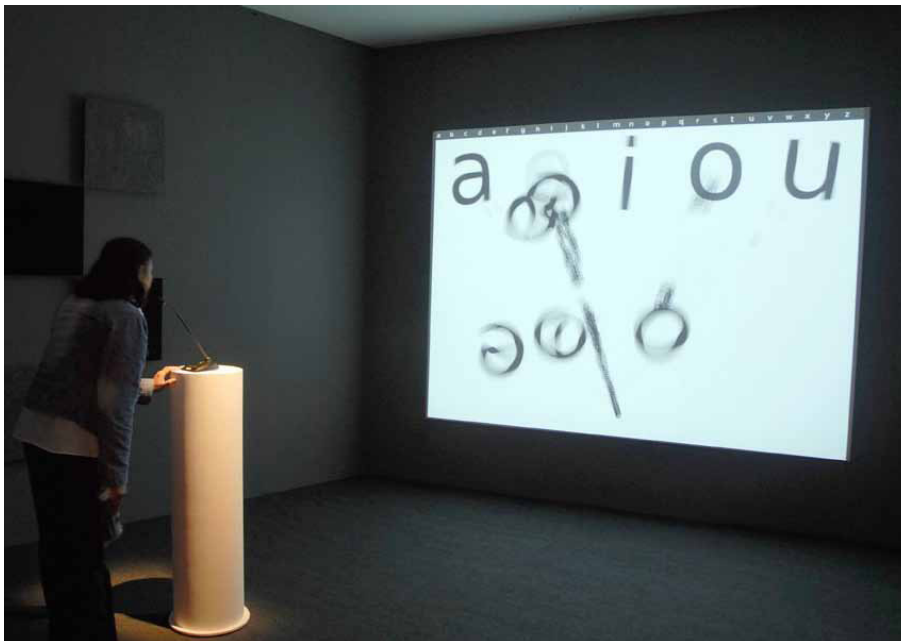
Jörg Piringer
Österreich

untitled

eine interaktive Klangpoesie-Installation, 2007

Die BesucherInnen kontrollieren die Installation, indem sie in ein Mikrofon sprechen, rufen oder schreien. Es ist kein weiterer Input als die Stimme notwendig, um eine dynamische Welt von Buchstaben und Vokalen zu evozieren. Die Installation reagiert auf gewisse Aspekte der Stimme, so wie etwa Tonhöhe, Lautstärke oder Qualität der Vokale, und antwortet darauf mit entweder bereits aufgenommenen Sprechlauten oder sie verarbeitet den Input der BesucherInnen in neue Klänge. Gleichzeitig wird diese Interaktion visualisiert mittels einer Projektion animierter, abstrakter optischer Poesie bestehend aus Buchstaben und typographischen Formen.

Untitled wurde in Berlin (Deutschland), Kassel (Deutschland) und Rio de Janeiro (Brasilien) ausgestellt.



Kathrin Stumreich

Österreich

StofftonbandKlangmaschine, elektroakustische Klanggeneration aus Textilien mittels Lichtsensoren ,
2009/2010

Die Arbeit Stofftonband begibt sich auf die Suche nach musikalischen Strukturen die sich in Texturen von Stoffen befinden. Kulturelle Artefakte wie Textilien werden im Interface als Speicher für die Klanggenerierung eingesetzt und machen kulturelle und sozial generierte Hinterlassenschaften hörbar. Die Installation spielt verschiedene Stoffsamples über motorbetriebene Apparaturen im Raum ab, die Soundgeneration erfolgt elektroakustisch durch Lichtsensoren. Die Beschaffenheit der Textur, deren Transparenz und Webtechnik ist verantwortlich für die Tonqualität. Die Klangdifferenzen ergeben sich aus der Lichtdurchlässigkeit verschiedenster Textilien, abhängig von Webart und Fadendichte. Die Stoffspuren werden auf Grund dieser Strukturen ausgewählt und das Tonband zur Komposition genäht. Für die live Performance als weiteres Format der interaktiven Installation werden die Lichtsensoren von der Künstlerin wie ein Streichbogen benutzt um die ehemaligen Kleidungs- und Stoffstücke zu spielen.



Hong-Kai Wang

Taiwan

Herbert Brün:**a composer is that without which something would not have happened**

Recorded Performance und Text, 2012

Hong-Wai Wang lädt Musiker ein, zusammen eine Partitur des Musiktheoretikers und Komponisten Herbert Brün zu besprechen. Wie kann das entsprechende Stück realisiert werden, welche Möglichkeiten hinsichtlich räumlicher Gegebenheiten, der Wahl der Instrumente, der visuellen Übersetzung bieten sich an?

Die Diskussion findet in der Öffentlichkeit im weissen Haus statt und wird mittels Video aufgezeichnet. Diese Dokumentation wird über den Verlauf der Ausstellung zu sehen sein. In einem nächsten Schritt fertigt Wang anhand der Auszeichnung eine schriftliche Handlungsanweisung für die Umsetz der Komposition an, die in der Ausstellung „MEMBRA DISJECTA FOR JOHN CAGE. Wanting to Say Something About John“ im Freiraum des quartier21 INTERNATIONAL / MQ gezeigt wird. Die Interpretation eines klassischen Musikstücks in Abwesenheit seines Autors nimmt Bezug auf John Cages Vorschlag, die Realisierung eines Musikstückes als offenen Prozess zu verstehen.



Beginn der Performance am 31.1. um 18 Uhr

Hong-Kai Wang ist paraflows Artist in Residence im quartier21/MuseumsQuartier Wien 2011/2012.